

Kapitel

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Bayerns Lebensgrundlagen erhalten

1 **1. Bayerns Lebensgrundlagen erhalten**

2 **1.1 Gesunde Umwelt, intakte Natur**

3 Wir GRÜNEN stehen für **saubere Luft, sauberes Wasser** und eine intakte Natur. Für
4 den Erhalt der Schönheit Bayerns und seines Artenreichtums. Für **gesunde**
5 **Lebensmittel, ein intaktes Klima** und **hohe Lebensqualität**. Und zwar für alle,
6 überall in Bayern.

7 **Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt.** Die Verantwortung für uns
8 Menschen und für unsere natürlichen Lebensgrundlagen jetzt und in Zukunft treibt
9 uns an. Entschieden treten wir deshalb Klimawandel, Schadstoffen in der Umwelt,
10 Artenschwund und Landschaftszerstörung entgegen. Und zwar hier und heute.

11 **Zukunftsorientiertes Wirtschaften gibt es nur im Einklang mit der Umwelt.** Die
12 Entwicklung der erneuerbaren Energien weist den Weg: Noch vor 20 Jahren wurden
13 sie belächelt, heute sind sie dank richtiger politischer Entscheidungen und
14 mutiger Unternehmer*innen das Rückgrat unserer Stromversorgung. Schwarze Zahlen
15 und intakte Natur gibt es auf Dauer nur mit grünen Ideen.

16 Unser Land ist reich an vielfältigen und naturnahen Landschaften, an Tier- und
17 Pflanzenarten. Die **natürliche Schönheit** lockt jedes Jahr viele Besucher*innen in
18 unser Land. Aber dieser Schatz ist bedroht, durch Flächenverbrauch, zunehmenden
19 Verkehr oder wachsendem Gifteinsatz. Vielfältige und intakte Natur, sauberes
20 Wasser und saubere Luft – **das ist unsere Verantwortung und dafür stehen wir ein.**

21 **Saubere Luft zum Atmen**

22 **Saubere Luft zum Atmen ist die Grundlage für unsere Gesundheit.** Doch tatsächlich
23 ist unsere Atemluft mit Stickoxiden und Feinstaub belastet, häufig höher als
24 gesetzlich erlaubt. Gesetzliche Grenzwerte sind aber keine gut gemeinten
25 Empfehlungen, sondern verbindlicher Gesundheitsschutz. Für uns ist klar:
26 Gesundheit hat Vorrang. Deshalb kämpfen wir auf allen Ebenen für saubere Luft,
27 für **weniger Abgase aus Verkehr und Industrie.**

28 Wir wollen die blaue Plakette. Nur noch **schadstoffarme Autos** sollen in die
29 belasteten Innenstädte einfahren dürfen. Vorübergehende Ausnahmen für Handwerk
30 und Dienstleistung sind möglich. Es ist Aufgabe der Autoindustrie, Diesel-Pkw
31 auf eigene Kosten so nachzurüsten, dass sie die Stickoxidgrenzwerte einhalten.
32 Die bayerischen Unternehmen können das. Und wir wollen, dass sie es auch tun.

33 **Schadstoffarme Verkehrsmittel** wie Busse, Bahnen, Rad- und Fußverkehr sollen
34 Vorrang haben.

35 **Sauberes Wasser für Mensch und Natur**

36 Wasser ist unser Lebensmittel Nummer eins. **Deshalb hat sauberes Wasser für uns**
37 **höchste Priorität:** rückstandsfreies Trinkwasser, unbelastetes Grundwasser,
38 plastikfreie Flüsse und Seen als Lebensraum für Mensch und Natur.

39 Unser Grundwasser leidet unter Überdüngung und dem übermäßigen Einsatz von
40 Pestiziden. Die Grenzwerte für Nitrat im Trinkwasser können nur eingehalten
41 werden, weil die Wasserwerke einen immer höheren Aufwand betreiben. Ein großer
42 Teil unserer Flüsse und Seen ist in keinem guten Zustand. Düngemittel und
43 Pflanzengifte, Schlamm, Plastik, Rückstände aus Arzneimitteln oder andere
44 Giftstoffe machen ihnen zu schaffen.

45 Bis 2021 schließen wir daher die **Umsetzung der europäischen**
46 **Wasserrahmenrichtlinie** ab. Das garantiert die **Einhaltung der Grenzwerte** für
47 Nitrat und Pestizide im Grundwasser sowie einen guten Zustand für alle
48 Oberflächengewässer. Bis 2030 halbieren wir den Einsatz von Pestiziden und
49 Mineraldüngern. Langfristig ist die giftfreie Landwirtschaft unser Ziel. Wir
50 stellen das **natürliche Gleichgewicht in unseren Gewässern** wieder her und geben
51 ihnen ihre Selbstreinigungskraft zurück. Wir setzen uns für verbindliche
52 Gewässerrandstreifen ein, die frei von Düngung und Pflanzengiften bleiben.
53 Außerdem wollen wir hormonell wirkende Gifte wie Bisphenol A sowie Mikroplastik
54 in Kosmetika verbieten.

55 **Die Versorgung mit Wasser ist lebenswichtig.** Deshalb gehört sie in öffentliche
56 Hand und darf nicht zum Spekulationsobjekt von Konzernen werden. Pläne zur
57 Privatisierung lehnen wir entschieden ab.

58 Zum Schutz von Wasser und Boden lehnen wir Fracking als wirtschaftlich unsinnige
59 und ökologisch sehr gefährliche Risikotechnologie ab. Wir stehen zu einem klaren

60 Verbot von Fracking.

61 **Schöne Landschaften und Ortsbilder, intakte Böden**

62 Über Jahrhunderte gewachsene Städte und Dörfer und die **schöne Landschaft** prägen
63 den Charakter Bayerns und unser Bild von Heimat. Wir erholen uns in der freien
64 Natur. **Intakte Böden** liefern Nahrungsmittel und sind wichtige Filter für
65 sauberes Grundwasser.

66 Doch Bayern droht sein Gesicht zu verlieren. Jedes Jahr verschwindet eine Fläche
67 so groß wie der Ammersee unter Asphalt und Beton. Jeden Tag werden etwa 13
68 Hektar (Stand 2016) neu mit Gewerbegebieten, Straßen oder Einkaufszentren bebaut
69 und gehen unwiederbringlich für Natur, Landschaft und Landwirtschaft verloren.
70 Seit der Jahrtausendwende ist das eine Fläche so groß wie München, Nürnberg,
71 Augsburg, Regensburg und Fürth zusammen.

72 **Wir GRÜNEN begrenzen den Flächenverbrauch per Gesetz** auf durchschnittlich fünf
73 Hektar am Tag. Das lässt genug Raum für wirtschaftliche Entwicklung und
74 Wohnungsbau und sorgt gleichzeitig für einen sparsamen und intelligenten Umgang
75 mit Grund und Boden.

76 In den Alpen **schützen wir sensible Regionen** wie das Riedberger Horn vor der
77 Zerstörung durch neue Lifte oder Hotelburgen. Der **bayerische Alpenplan** zum
78 Schutz der Bergregionen darf nicht aufgeweicht werden.

79 **Platz für Pflanzen und Tiere**

80 Die **vielfältige Tier- und Pflanzenwelt** Bayerns ist eine Voraussetzung für gutes
81 Leben, Grundlage **fruchtbarer Böden** und **Basis unserer Ernährung**. Derzeit werden
82 aber auch bei uns die roten Listen der vom Aussterben bedrohten Arten immer
83 länger. Vor allem der massive Schwund der Bienen und anderer Insekten bedroht
84 unsere Landwirtschaft: Ohne Insekten keine Bestäubung, ohne Bestäubung keine
85 Erträge.

86 Unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten brauchen **intakte Lebensräume und**
87 **kleinteilige Landschaften** mit Hecken, Ackerrainen oder ungestörten Brachflächen.
88 Deshalb stehen wir für eine konsequente Artenschutz- und Naturschutzpolitik. Wir
89 werden die **Biodiversitätsstrategie** konsequent umsetzen und den Anteil
90 **ökologischer Vorrangflächen** deutlich erhöhen. Hier hat Natur Vorrang vor
91 intensiver Landwirtschaft und Flächenverbrauch. Mit unserer Naturschutzstrategie
92 stoppen wir den Verlust der biologischen Vielfalt. Dafür wollen wir das
93 europäische Schutzgebietssystem **Natura 2000** in Bayern umsetzen und zu einem
94 wirkungsvollen Biotopverbund ausbauen.

95 Buchenwälder, Moore, Fluss- und Auwälder sowie der Alpenraum gehören zu den
96 besonders schützenswerten Lebensräumen. Bayern trägt hier national und
97 international eine hohe Verantwortung. Deshalb wollen wir weitere Nationalparke
98 schaffen. Bei Eignung und im Dialog mit der örtlichen Bevölkerung werden wir in

99 den kommenden Jahren den **Dritten Nationalpark** in Bayern ausweisen.

100 Auch jenseits geschützter Flächen braucht der Naturschutz mehr Gewicht. Wir
101 wollen ein Konzept für ein Biotopverbundsystem aus **Naturwäldern** entwickeln.
102 Damit wird Urwaldarten und typischen Waldgesellschaften das Überleben außerhalb
103 der Nationalparke gesichert sowie eine Vernetzung der Naturwälder ermöglicht.
104 Wir stärken die Landschaftspflegeverbände und bauen Kulturlandschafts- und
105 Vertragsnaturschutzprogramme aus, um gemeinsam mit den Landwirt*innen und den
106 Privatwaldbesitzer*innen **artenreiche Felder und Wälder und blühende Wiesen** zu
107 schaffen und zu erhalten.

108 **1.2 Klimaschutz jetzt!**

109 Schmelzende Polkappen, steigender Meeresspiegel, mehr Stürme und
110 Überschwemmungen sind die Symptome der Überhitzung des Erdklimas. In Bayern
111 spüren wir sie immer deutlicher: Mehr heiße Tage und Trockenheit einerseits,
112 schneearme Winter, sintflutartige Regenfälle und starke Stürme andererseits.
113 Noch können wir die Erdüberhitzung begrenzen und ihre Folgen ebenfalls. Was wir
114 dafür tun müssen, ist klar: **Raus aus der Verbrennung von Kohle, Erdöl und**
115 **Erdgas, volle Kraft für 100 Prozent saubere und erneuerbare Energie.** Das sind
116 wir unseren Kindern und Enkeln schuldig, denn auch sie haben ein Recht auf eine
117 lebenswerte Zukunft. Wir können in Bayern zeigen, wie es gelingt, das Klima zu
118 schützen und gleichzeitig den Wohlstand zu sichern. Damit senden wir eine starke
119 Botschaft, die lautet: Wirksamer Klimaschutz ist die Voraussetzung dafür, dass
120 es auch unseren Kindern und Enkeln gut geht. Hunderttausende von Arbeitsplätzen
121 durch den Ausbau der Erneuerbaren Energien und grüner Technologien sind dafür
122 ein eindrucksvoller Beleg.

123 **Hundertprozentig: Sauberer und sicherer Strom**

124 Wir GrüneN haben einen klaren Plan, mit dem wir bis zum **Jahr 2030 den kompletten**
125 **Stromverbrauch in Bayern auf sichere und saubere Energie umstellen** können. **Jedes**
126 **Jahr steigern wir die Produktion von Windstrom und von Sonnenstrom jeweils**
127 **eine Terawattstunde und senken den Verbrauch um die gleiche Größe.** Mehr sauberer
128 Strom und effiziente Verwendung sind der Schlüssel zu 100 Prozent erneuerbarem
129 Strom. Damit machen wir uns zudem unabhängig vom Import von dreckigem
130 Kohlestrom.

131 Technisch ist das kein Problem, es ist eine Frage des politischen Willens. Das
132 faktische Verbot von neuen Windrädern, das die CSU Bayern durch die sogenannte
133 10H-Regel verordnet hat, beenden wir GRÜNEN. Wir brauchen in Bayern **deutlich**
134 **mehr Windräder**, um eine saubere und sichere Energieversorgung zu gewährleisten.
135 Werden Belange des Artenschutzes und der Bürgerbeteiligung von Anfang an in die
136 Planungen einbezogen, ist ein Ausbau der Windkraft mit dem Schutz der Landschaft
137 und der Natur vereinbar. Wir schaffen einen klaren **Vorrang für dezentrale**
138 **Stromerzeugung**, deshalb wollen wir mehr **Energie in Bürgerhand**, Solardächer und
139 Windräder, die von den Bürgerinnen und Bürgern betrieben werden, damit der
140 Gewinn bei den Menschen vor Ort bleibt. Der Betrieb von kleinen Solar-Anlagen
141 und die Umsetzung von Mieterstrommodellen bringen wir unbürokratisch nach vorne.
142 Auf Bundesebene setzen wir uns für ein erfolgreiches Erneuerbare-Energien-Gesetz

143 ein, dass die Grundlage für eine Energiewende in Bürgerhand ist.

144 **Energieagenturen in allen Landkreisen** bringen die Energiewende vor Ort durch
145 Beratung, Weiterbildung und Vernetzung aller Akteur*innen voran und helfen,
146 Energie einzusparen und unnötigen Verbrauch zu vermeiden. Strom soll effizient
147 erzeugt, intelligent verteilt und nach Bedarf gespeichert werden. Ökologisch
148 betriebene, flexible Biogasanlagen, **moderne Stromnetze und mehr Stromspeicher**
149 helfen dabei, Energie zielgerichtet einzusetzen. Bei hoher Stromproduktion kann
150 Strom vermehrt in den Bereichen Wärme und Verkehr eingesetzt werden.

151 In Sachen Atomausstieg gibt es noch einiges zu tun. Ende 2017 ist wie geplant
152 der Block B des **Atomkraftwerkes Gundremmingen** vom Netz gegangen. Wir GRÜNEN
153 fordern, dass auch der **Block C**, der noch bis Ende 2021 weiterlaufen soll,
154 **umgehend abgeschaltet** wird. Auch dieser Reaktor ist veraltet und unsicher und
155 gehört deshalb so schnell wie möglich stillgelegt. Der Atom Müll aus bayerischen
156 Atomkraftwerken wird noch Jahrzehnte in Bayern lagern. Wir setzen uns dafür ein,
157 dass die Zwischenlager deutlich sicherer und nicht zu Endlagern werden.

158 **Saubere Wärme – gut fürs Klima**

159 Die **Sanierung von Gebäuden und die Nutzung erneuerbarer Energien zur**
160 **Wärmeerzeugung** sind schlafende Riesen. Wir wecken sie und machen sie zu unseren
161 Verbündeten beim Kampf gegen die Erdüberhitzung. Unser Ziel ist die
162 klimaneutrale Wärmeversorgung in Bayern bis 2040. Bessere Dämmung und moderne
163 Heizungen sind der erste Schritt. Durch ein **Erneuerbare-Wärme-Gesetz** setzen wir
164 Standards für saubere Heizungen und sparsame Gebäude. Geringerer
165 Energieverbrauch und mehr erneuerbare Energie im Haus – das **hilft der Umwelt und**
166 **senkt die Kosten für Gas und Öl.**

167 Mit dem Aufbau **kommunaler Wärmenetze** sorgen wir dafür, dass die erzeugte Wärme
168 dort eingesetzt wird, wo sie gebraucht wird und nicht nur dort, wo sie erzeugt
169 wird. So kann etwa die Abwärme aus Industrie und Gewerbe genutzt werden, um
170 private Haushalte zu beheizen. Zusammen mit dem **Bau von Wärmespeichern** erreichen
171 wir so eine effiziente Nutzung von Wärme und verhindern, dass wertvolle Energie
172 ungenutzt verpufft.

173 **Die Energiewende wird smart**

174 Viel Potenzial für den Klimaschutz steckt in der Mobilität. **Bus und Bahn nutzen,**
175 **Rad fahren und zur Fuß gehen ist in Sachen Klimaschutz unschlagbar.** Wir müssen
176 es den Menschen leichtmachen, auf die umweltfreundlichen Alternativen
177 umzusteigen. Das ist derzeit zu oft noch nicht der Fall. Da das Auto in
178 ländlichen Regionen Bayerns mittelfristig der wichtigste Verkehrsträger bleiben
179 wird, gelingt Klimaschutz nur mit sauberen Autos. Deshalb fördern wir das
180 **abgasfreie Auto.**

181 Wir begleiten und unterstützen die Forschung und Entwicklung zu **Smart Grids** und
182 zur **Smart Meter** Technologie und ihrem Einsatz. Die **Digitalisierung** bietet
183 hervorragende Möglichkeiten, den Prozess der **Energiewende zu beschleunigen.**

184 Intelligente Messsysteme und Netze tragen zum Gelingen der Energiewende und der
185 optimalen Integration Erneuerbarer Energien in das Stromnetz bei. Dezentrale
186 Energieerzeugung, -speicherung und -nutzung können intelligent gesteuert und
187 aufeinander abgestimmt werden. Das stärkt die erneuerbaren Energien, vermeidet
188 Energieverschwendung und senkt den Energieverbrauch. **Vernetzte**
189 **Verkehrssysteme** verbessern die Mobilität und reduzieren gleichzeitig den
190 Bedarf an individueller Mobilität, an Fahrzeugen, Straßen und zurückzulegenden
191 Kilometern auch im Gütertransport und in der Logistik. Modernes Wohnen im Smart
192 Home bringen wir mit Begleitprojekten voran. Personenbezogener **Datenschutz** hat
193 für uns GRÜNEN stets **oberste Priorität**. Die Wärmeversorgung wird mit Smart-
194 Metern für Fernwärme und Heizungen ebenfalls digital. Mithilfe der
195 Digitalisierung verknüpfen wir die Verbrauchs-Sektoren Strom, Mobilität und
196 Wärme und optimieren den Energieverbrauch. Wir machen Bayern zum Vorreiter der
197 digitalen Energiewende.

198 Stickstoffdünger auf den Äckern, zu hoher Fleischkonsum, Methan aus der
199 Tierhaltung und lange Transportwege machen die **Landwirtschaft und die Ernährung**
200 **zu einem wachsenden Problem für den Klimaschutz**. Mehr Ökolandbau, extensive
201 Tierhaltung und regionale Lebensmittelhilfen, diesen Trend umzudrehen.

202 **Folgen der Klimaüberhitzung abmildern**

203 Auch wenn es genügend Chancen gibt, die Klimaüberhitzung zu bremsen, müssen wir
204 erst einmal mit den beschriebenen Änderungen des Klimas leben. Um die bereits
205 greifbaren Folgen zu mindern, müssen wir uns anpassen. Dazu gehört vor allem ein
206 **wirksamer Hochwasserschutz** vor der wachsenden Gefahr durch Überschwemmungen. Für
207 uns hat der ökologische Hochwasserschutz Vorrang. Wir werden den **Flüssen wieder**
208 **mehr Raum geben**, damit die Flussauen als natürliche Wasserspeicher zur Verfügung
209 stehen.

210 Wir fördern **ökologische Landwirtschaft und naturnahe Forstwirtschaft**, damit die
211 Böden wieder mehr Wasser aufnehmen können. Wir treiben die **Renaturierung der**
212 **Moore voran**. Wir stoppen den ungebrochenen Trend zur Versiegelung von Flächen.
213 Je weniger natürliche Flächen vorhanden sind, in denen das Regenwasser
214 versickern kann, umso mehr steigt die Hochwassergefahr. Und wir schützen die
215 Orte mit technischen Maßnahmen, etwa höheren Deichen, wirksam vor
216 Überschwemmungen. Nötig ist zudem eine angepasste Stadtplanung. **Mehr Grün in den**
217 **Städten** und ausreichend große Frischluftschneisen helfen, Hitzewellen für die
218 Bürger*innen erträglicher zu machen.

219 **1.3 Gute Lebensmittel aus verantwortungsvoller, nachhaltiger Landwirtschaft**

220 Wir GRÜNEN stehen für eine **Landwirtschaft, die ökologisch nachhaltig und**
221 **tiergerecht** ist und den Bäuerinnen und Bauern eine gute wirtschaftliche Existenz
222 sichert. Wir unterstützen diejenigen, die auf **sauberes Wasser, intakte Böden und**
223 **tiergerechte Haltung** achten und die vielfältige Tier- und Pflanzenwelt schützen.
224 Gute und gesunde Lebensmittel gibt es nur mit einer verantwortungsvollen
225 nachhaltigen Landwirtschaft in bäuerlichen Strukturen. Die industrialisierte
226 Landwirtschaft, die auf Kostenminimierung durch immer höhere Erträge und immer
227 mehr Exporte setzt, immer größere Ställe und immer mehr Agrarchemie setzt, ist

228 keine zukunftsfähige Strategie. Weder Verbraucher*innen, Bäuerinnen und Bauern
229 noch die Natur, haben bisher davon nachhaltig profitiert. Deshalb wollen wir
230 eine Weiterentwicklung der Landwirtschaft, die verantwortungsvoll mit den Tieren
231 und der Natur umgeht. Wir setzen uns ein für eine **Reform der Agrarförderung**, die
232 öffentliches Geld nur gegen öffentliche Leistung vorsieht. Es geht um eine
233 **bäuerliche Landwirtschaft**, denn nur sie kann die Grundlage einer gesunden
234 Agrarstruktur sein.

235 Klimawandel, Bodenerosion und industrielle Bewirtschaftung bedrohen die
236 Fruchtbarkeit unserer Böden. Der zunehmende **Einsatz von Ackergiften vernichtet**
237 **Tier- und Pflanzenarten, belastet unser Grundwasser und gefährdet unsere**
238 **Gesundheit**. Bereits heute ist die Zahl von Schmetterlingen, Bienen und anderen
239 Insekten in manchen Regionen um bis zu 80% geschrumpft. Das gefährdet auch die
240 Landwirtschaft selbst: Ohne Insekten keine Bestäubung, ohne Bestäubung keine
241 Erträge. Manche Vogelarten wie das Rebhuhn sind bereits vom Aussterben bedroht,
242 da sie keine Nahrung mehr finden.

243 Unser Ziel ist eine Landwirtschaft, die ohne Pestizide auskommt. Als Zwischenziel
244 wollen wir **bis 2030 den Pestizideinsatz in Bayern halbieren**. Landwirt*innen, die
245 auf Pestizide verzichten, unterstützen wir finanziell. Alternativen
246 Pflanzenschutz werden wir durch Forschung und Beratung nach vorne bringen. Wir
247 werden mit allen Mitteln dafür eintreten, dass Ackergifte wie das vermutlich
248 **krebserregende Glyphosat** und die **bientötenden Neonicotinoide** schnellstmöglich
249 verboten werden. Nach der skandalösen Zustimmung des damaligen
250 Bundeslandwirtschaftsministers zu einer Verlängerung der Zulassung von Glyphosat
251 für weitere fünf Jahre auf EU-Ebene ist ein nationales **Glyphosatverbot** zwingend.

252 Wir setzen uns für verbindliche **Gewässerrandstreifen** ein, die **frei von Düngung**
253 **und Pflanzengiften** bleiben. Zugleich müssen flächendeckend Maßnahmen zum
254 **Erosionsschutz** ergriffen werden. Das Problem zu hoher Nitratwerte im Wasser
255 gehen wir mit konsequenter Kontrolle der Düngepraxis und dem Ziel der
256 flächengebundenen Tierhaltung an.

257 Wir stehen für **gentechnikfreie Landwirtschaft**. Den Anbau gentechnisch
258 veränderter Pflanzen lehnen wir ab. Lebensmittel für Menschen und Tiere, die
259 unter Einsatz gentechnisch veränderter Organismen hergestellt wurden, müssen
260 klar und deutlich gekennzeichnet sein. Um die Importe von genveränderten
261 Eiweißfuttermitteln zu reduzieren, werden wir den heimischen Anbau
262 gentechnikfreier Eiweißpflanzen durch entsprechende Förderung deutlich
263 ausweiten. Das ist auch gut für das Klima.

264 Wir wollen deutlich **weniger Antibiotika in der Tiermast** und ein generelles
265 Verbot von **Reserveantibiotika**. Letztere müssen den Menschen vorbehalten bleiben.
266 Der hohe Antibiotikaeinsatz – vor allem in den industriellen Agrarbetrieben -
267 begünstigt Resistenzen. Viele Medikamente werden dadurch wirkungslos.

268 Tiere sind Lebewesen und kein agrarindustrieller Rohstoff. Die auf
269 Höchstleistung und Maximalertrag getrimmte Tierhaltung verursacht Tierleid,
270 Qualzucht und regelmäßig Lebensmittelskandale. Eine **Kehrtwende bei der Tierzucht**
271 ist überfällig. Statt der Turbokuh, die nach wenigen Jahren aussortiert wird,

272 brauchen wir eine Zucht auf Lebensleistung und gute Gesundheit. Wir GRÜNEN
273 richten die Tierhaltung am **Wohl des Tieres** aus und machen Bayern zum Vorreiter
274 einer tiergerechten Haltung. Schweine dürfen ihre Ringelschwänze behalten, Kühe
275 auf der Weide stehen und Hühner so leben, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.
276 Bäuerinnen und Bauern, die ihren Tieren mehr Platz im Stall und **bessere**
277 **Haltungsbedingungen** bieten, etwa Stroh- statt Spaltenböden, fördern wir. Die
278 Förderung für den Umbau von Anbindeställen in Laufställe für Kühe werden wir
279 ausweiten.

280 **Bayern ist das Milchland Nummer eins.** Die heimische Milchproduktion ist mit dem
281 desaströsen Verfall der Milchpreise in den letzten Jahren in arge Bedrängnis
282 geraten. Wir GRÜNEN setzen uns auf allen politischen Ebenen auch weiterhin für
283 **faire Preise** und damit für die Zukunft unserer bayerischen Milchbauer*innen ein.
284 In Krisenzeiten brauchen wir eine intelligente Milchmengenreduzierung.

285 **Gemeinsam mit den Verbraucher*innen**

286 Immer mehr Menschen legen Wert darauf, lieber weniger Fleisch zu essen, dafür
287 aber Fleisch von Tieren, die unter tiergerechten Bedingungen gehalten wurden.
288 Wir fordern eine **klare gesetzliche Haltungskennzeichnung**, wie dies heute bei
289 Eiern bereits der Fall ist. Die Verbraucher*innen sollen auf einen Blick
290 erkennen können, wie die Tiere gehalten wurden, womit sie gefüttert wurden,
291 woher das Futter kommt.

292 **Bayern braucht mehr Bio**

293 Ökolandbau ist der **Königsweg**, denn Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen,
294 fairer Umgang mit Tieren und bessere Preise für die Bäuerinnen und Bauern - all
295 das gibt es im Ökolandbau bereits. Unser Ziel lautet: **bis 2025 sollen 30%** der
296 landwirtschaftlichen Flächen in Bayern **ökologisch bewirtschaftet** werden. Überall
297 dort, wo Bayern Gestaltungsspielraum hat, werden wir ihn für einen Umbau der
298 Landwirtschaft hin zu mehr Bio nutzen. Dafür stocken wir die Gelder für
299 Förderung und Forschung deutlich auf. Das fängt bei der **Aus- und Fortbildung** an:
300 dort muss der Ökolandbau als vollwertige Alternative zur konventionellen
301 Landwirtschaft verankert werden. Und es geht weiter bei einer kompetenten
302 Beratung durch personell entsprechend ausgestattete Behörden sowie einem
303 **staatlichen Öko-Agrarmarketing**.

304 Nachhaltige und regionale Wertschöpfungskreisläufe stärken die bayerische
305 Landwirtschaft, das regionale Handwerk und die Wirtschaftskraft in den Regionen.
306 Deswegen fördern wir **bioregionale Produktvielfalt**, stärken langfristig Projekte
307 wie die Ökomodellregionen und unterstützen den Aufbau vielfältiger **regionaler**
308 **Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen**. Damit der Staat mit gutem Beispiel
309 vorangeht, erhöhen wir den Bio-Anteil in öffentlichen Kantinen deutlich.

310 **Gutes Essen beginnt mit der Wertschätzung von Lebensmitteln.** Dafür braucht es
311 mehr Wissen darüber, wie Lebensmittel hergestellt werden, was darin enthalten
312 ist und wie sie auf Mensch und Umwelt wirken. Wir wollen dem Thema deshalb in
313 den Kitas und Schulen mehr Raum geben und den **Kindern und Jugendlichen**

314 **Kenntnisse vermitteln** – theoretisch wie praktisch. Gesunde Lebensmittel – ob
315 tierischer oder rein pflanzlicher Herkunft - gehören auf den Lehrplan und auf
316 den Speiseplan. Wir unterstützen biologische und regionale **Angebote in Schulen,**
317 **Kitas, Krankenhäusern und Betreuungseinrichtungen.**

318 **Zu viele Lebensmittel landen im Müll.** Das wollen wir mit verbindlichen Zielen
319 für Erzeuger und Handel ändern. Wer Lebensmittel aus dem Müll rettet und selbst
320 verwendet, soll straffrei bleiben.

321 **Wald und Holz – Klasse vor Masse**

322 Bayern ist ein Waldland. Naturgemäße Waldwirtschaft und **ökologische Holznutzung**
323 sind für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und für die
324 Wertschöpfung in der Region besonders wichtig. Der Klimawandel zwingt uns,
325 unsere Wälder rasch in **artenreiche Mischwälder** umzuwandeln. Das ist vor allem
326 für viele Eigentümer mit kleinem Waldbesitz eine große Aufgabe. Damit der
327 Waldumbau gelingen kann, setzen wir uns dafür ein, dass bei der Jagd der
328 geltende Grundsatz „Wald vor Wild“ flächig umgesetzt wird. Wir stellen
329 Fördergelder bereit und intensivieren die Beratung, damit **neue**
330 **Bewirtschaftungskonzepte** auch den Ansprüchen des Natur- und Artenschutzes
331 gerecht werden.

332 Mit dem Waldumbau verändern sich auch Holzarten, Erntemengen und Holzqualitäten.
333 Wir stärken Forschung, Entwicklung und Ausbildung und fördern die
334 Innovationskraft der mittelständischen, holzverarbeitenden Betriebe, gerade auch
335 für Holz als Baustoff der Zukunft. Denn Holz ist dann ökologisch und ökonomisch
336 besonders wertvoll, wenn es nicht verbrannt, sondern in hochwertige Produkte
337 veredelt wird.

338 **Wir schützen Tiere**

339 Wir GRÜNEN setzen uns für einen besseren Tierschutz ein. Wir wollen nicht, dass
340 Tiere unnötig Schmerzen und Angst erleiden müssen. Das Staatsziel Tierschutz,
341 das auf Druck der GRÜNEN endlich im Grundgesetz verankert ist, erfüllen wir mit
342 Leben. Um den Tierschutz konsequent umsetzen zu können, fordern wir eine*n
343 unabhängige*n **Tierschutzbeauftragte*n** für Bayern.

344 Seit Jahren gibt es immer mehr Tierversuche, in Universitäten, in
345 Forschungseinrichtungen oder durch Pharmakonzerne. Allein in Bayern sind es rund
346 300.000. Unser Ziel ist es, **Tierversuche langfristig durch alternative Verfahren**
347 **vollständig zu ersetzen.** Anstatt eine Milliarde an Steuergeldern in Tierversuche
348 zu stecken, wollen wir mehr in die Forschung für Alternativmethoden investieren.

349 Immer wieder kommen in bayerischen Schlachthöfen skandalöse Missstände ans
350 Tageslicht. Oft sind die Schlachtgeschwindigkeit, schlechte Arbeitsbedingungen
351 und unzureichende Schulung des Personals der Grund dafür, dass Tiere ohne
352 ausreichende Betäubung getötet werden. Rechtliche Konsequenzen gibt es nur
353 selten. Das wollen wir ändern. Eine möglichst schonende Schlachtung der Tiere
354 setzt klare Vorschriften ebenso voraus wie **wirksame Kontrollen bei Transport und**

355 **Schlachtung.** Um lange und qualvolle Tiertransporte zu vermeiden, streben wir den
356 **Erhalt** bzw. die **Schaffung von regionalen Schlachtstätten** möglichst in kommunaler
357 Hand an. Zudem wollen wir die sensiblen Bereiche der Schlachtung mit
358 Videoüberwachung ausstatten, um Probleme schnell lokalisieren zu können und
359 auszuräumen.

360 Das Töten männlicher Küken bei Legehennen halten wir für ethisch nicht
361 vertretbar. Deshalb werden wir den **Ausstieg aus der Massentötung männlicher**
362 **Eintagsküken** weiter forcieren.

363 Tierheime nehmen Fundtiere und beschlagnahmte Tiere auf und leisten so einen
364 wichtigen Beitrag zum Tierschutz. Leider ist ihre finanzielle Situation oft
365 desaströs. Die engagierte Arbeit der vielen ehrenamtlich tätigen Menschen hat
366 mehr Unterstützung verdient. Der Freistaat Bayern muss die **Tierheime finanziell**
367 **absichern** und so die Kommunen entlasten.

368 **1.4 Verbraucherschutz – unser gutes Recht**

369 **Gesundheit und Interessen von Verbraucher*innen** müssen **Vorrang** haben gegenüber
370 den **wirtschaftlichen Interessen** von Agrarindustrie und Lebensmittelkonzernen,
371 Versicherungen, Banken, Teleanbietern, Energiewirtschaft und Autokonzernen.

372 Wir kämpfen für eine Stärkung der **Verbraucherrechte**, für mehr **Transparenz**, eine
373 Überarbeitung des **Verbraucherinformationsgesetzes**, mehr gesetzlichen Schutz und
374 **faire Klagerechte**. Täuschung der Verbraucher*innen, Vertrags-Tricksereien und
375 Missbrauch von Daten müssen der Vergangenheit angehören.

376 Grüne Politik schafft die Voraussetzungen dafür, dass die Verbraucher*innen auf
377 **Augenhöhe mit Unternehmen** selbstbestimmt am Marktgeschehen teilnehmen können und
378 eine **echte Wahlfreiheit** in ihren Konsumentscheidungen haben.

379 Ganz oben steht für uns der **gesundheitliche Verbraucherschutz**. Er liegt in der
380 Verantwortung der bayerischen Behörden. Doch das System der
381 Lebensmittelüberwachung in Bayern weist erhebliche Mängel auf. So haben in den
382 letzten Jahren etliche Skandale im Lebensmittelbereich die Schlagzeilen
383 beherrscht: Salmonellen bei Bayern-Ei oder Listerien im Wammerl. Die staatlichen
384 Kontrollen müssen verstärkt werden. Wir achten darauf, dass kleine,
385 handwerkliche Lebensmittelbetriebe durch die Gestaltung der Gebühren und
386 Kontrollen keinen zusätzlichen Wettbewerbsnachteil erleiden. Wir GRÜNEN fordern
387 eine klare, sinnvolle und verständliche Kennzeichnung von Produkten.

388 **Mikroplastik** ist allgegenwärtig - über unsere Flüsse und Seen gelangt es auch
389 ins Trinkwasser. Mikroplastik hat in Kosmetika und anderen Produkten nichts
390 verloren. Darüber hinaus wollen wir den Plastikverbrauch insgesamt drastisch
391 reduzieren.

392 Ob gutes Essen, fair produzierte Textilien, neutrale Finanzberatung, Transparenz
393 im Netz oder Mietrecht – bessere Information, Sensibilisierung und Aufklärung

394 bereits in der Schule, Kennzeichnung und klare Regeln können das **Leben für uns**
395 **alle einfacher und sicherer** machen. Wir werden dem **Glücksspielwesen** einen
396 verlässlichen Ordnungsrahmen setzen, der vor allem den Schutz von Jugendlichen
397 oder Suchtkranken im Blick hat.

398 **1.5 Sauber und bezahlbar unterwegs – in Stadt und Land**

399 Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis und Voraussetzung für
400 gesellschaftliche Teilhabe. Die Mobilität der Zukunft ist **nachhaltig,**
401 **klimaschonend, intelligent, vernetzt und emissionsarm.** Bahn&Bus sowie der Fuß-
402 und Radverkehr sollen so attraktiv werden, dass sie eine gleichberechtigte,
403 schnelle, bequeme und effiziente Alternative zum Auto sind.

404 Wir GRÜNEN organisieren den Verkehr neu. Mobil sein und gleichzeitig einen
405 Beitrag zum Klimaschutz und für saubere Luft leisten – das lässt sich
406 vereinbaren. Dafür brauchen wir vor allem ein besseres und attraktiveres Angebot
407 der öffentlichen Verkehrsmittel, sichere und komfortable Infrastruktur für
408 Fahrräder und Pedelecs sowie bequeme, einfache Leihsysteme für gelegentlich
409 benötigte Fahrzeuge. Das entlastet Verkehrswege und Parkplätze und hilft, den
410 drohenden Verkehrskollaps zu vermeiden.

411 Zudem gilt es, alle Fahrzeuge vollständig auf erneuerbare Energien umzustellen.
412 Der Verbrennungsmotor hat weder in ökologischer noch in ökonomischer Sicht eine
413 Perspektive.

414 **ÖPNV – Flächendeckend und attraktiv**

415 Unser Ziel ist es, in den nächsten zehn Jahren die **Fahrgastzahlen im**
416 **öffentlichen Verkehr** in Bayern zu **verdoppeln.** Smartphone und Internet helfen,
417 Busse, Bahnen, Rad und Auto besser zu kombinieren und intelligent zu vernetzen.

418 Den Schienenverkehr bauen wir in ganz Bayern aus, führen Mindeststandards ein
419 und gestalten ihn barrierefrei - anstatt alles Geld in Prestigebauten wie den
420 zweiten S-Bahn-Tunnel in München zu versenken. Wir verlagern Verkehr von der
421 Straße auf die Schiene. Der öffentliche Personenverkehr braucht nach Jahrzehnten
422 der Vernachlässigung einen riesigen Modernisierungsschub. Dazu gehört auch, alle
423 wichtigen Bahnstrecken endlich zu elektrifizieren und stillgelegte Strecken zu
424 reaktivieren.

425 **Güter auf die Schiene**

426 Damit mehr Güter auf der Schiene transportiert werden können, müssen eine
427 Vielzahl von Engpässen im Schienennetz endlich beseitigt werden. Dann können
428 leistungsfähige Schienenverbindungen einen wachsenden Anteil des Güterverkehrs
429 in Bayern übernehmen und die endlosen LKW-Schlangen auf den Straßen reduzieren.
430 Mit der Bundespolitik werden wir Anreize für eine **Verlagerung der**
431 **Gütertransporte von der Straße auf die Schiene** schaffen.

432 **Eine Fahrt – eine Fahrkarte**

433 Wir wollen, dass man sich in ganz Bayern mit Bus und Bahn nach dem Prinzip „**eine**
434 **Fahrt, eine Fahrkarte**“ bewegen kann. Dafür schaffen wir einen einheitlichen
435 Verkehrsverbund. Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung und verbinden alle
436 öffentlichen Verkehrsangebote mit einer einzigen App oder Fahrkarte. Und wir
437 vernetzen den klassischen ÖPNV mit neuen Mobilitätsdienstleistungen wie Car-,
438 Bike- und Ridesharing.

439 Mit dem **Bayern-Pass**, einer landesweiten Netzkarte für alle öffentlichen
440 Verkehrsmittel nach Schweizer Vorbild, schaffen wir ein attraktives Angebot für
441 alle Kund*innen des öffentlichen Verkehrs.

442 Wir führen die **Mobilitätsgarantie für Bayern** ein. Damit gibt es in allen Orten
443 in Bayern von 5 Uhr früh bis Mitternacht mindestens im Stundentakt eine
444 Anbindung. Wer kein Auto hat oder es lieber mal stehen lassen will, hat so eine
445 verlässliche und umweltfreundliche Alternative.

446 Busse und Bahnen müssen gerade auch für junge Menschen attraktiv sein. Für
447 **Kinder und Jugendliche** bis zum Alter von 18 Jahren, Schüler*innen, Azubis und
448 Studierende bis 28 führen wir die **kostenlose Beförderung** in allen öffentlichen
449 Verkehrsmitteln in Bayern ein.

450 **Fahrradland Bayern**

451 Das Fahrrad ist eine schnelle, gesunde und umweltfreundliche Alternative - ob
452 als klassisches Fahrrad, eBike oder Pedelec. Der Radverkehr braucht eine
453 zeitgemäße Infrastruktur. Dazu gehören eigene **Radwege an allen Hauptstraßen**, ein
454 **dichtes Netz an Radschnellwegen**, **sichere Abstellmöglichkeiten** und die **kostenlose**
455 **und komfortable Fahrradmitnahme** im Schienen-Nahverkehr. Mit einem
456 Radverkehrsgesetz heben wir die Bedeutung des Radverkehrs in Bayern als
457 gleichwertiges Verkehrsmittel und übertragen dem Freistaat die Verantwortung für
458 Planung, Bau und Unterhalt von Radschnellwegen als Rückgrat der
459 Radwegeinfrastruktur – mindestens in den Ballungsräumen.

460 **Vorrang für Fußgängerinnen und Fußgänger**

461 Wir wollen die Abkehr vom Diktat des autogerechten Ortes. Bei allen
462 Umgestaltungen im Straßenraum sollen zuerst der Fußverkehrs- und
463 Aufenthaltsbereich, dann der öffentliche- und der Radverkehr berücksichtigt
464 werden. Wir wollen es den Kommunen erleichtern, Tempo 30 Zonen einzurichten,
465 insbesondere bei Staats- und Bundesstraßen, die Wohngebiete queren.

466 **Abgasfrei unterwegs**

467 Damit der Umstieg vom Verbrennungsmotor auf alternative, abgasfreie Antriebe
468 klappt, setzen wir einen klaren politischen Rahmen. Vor allem ist ein gutes und

469 **flächendeckendes Netz an Lademöglichkeiten mit Strom aus erneuerbaren Energien**
470 nötig. Statt weiterhin Milliarden Euro für künstlich verbilligten
471 Dieselkraftstoff auszugeben, treiben wir den Ausbau einer zukunftsfesten
472 Infrastruktur voran.

473 Wir GRÜNEN fördern das **Carsharing**. Die Erfahrung zeigt, dass ein Carsharing-Auto
474 bis zu zehn private PKW ersetzen kann. Weniger Parkplätze schaffen neue Chancen
475 für den öffentlichen Raum, für urbanes Leben, für mehr Lebensqualität und mehr
476 Grün vor der Haustüre. Unsere Städte sind für Menschen da, nicht für Autos.

477 Bayern hat ein dichtes und leistungsfähiges Straßennetz. Zugleich wurde der
478 Erhalt der Straßeninfrastruktur zugunsten von oft überdimensionierten
479 Neubauprojekten in den vergangenen Jahren sträflich vernachlässigt. Für uns
480 GRÜNEN gilt das Prinzip: **Erhalt vor Aus- und Neubau**. Marode Straßen und Brücken
481 zu sanieren ist wichtiger als Spatenstiche zu feiern.

482 **Lärmschutz ist Gesundheitsschutz**

483 Zuviel Lärm macht krank. Deshalb machen wir uns für weniger Verkehrslärm stark.
484 Lärmgeplagten Anwohner*innen von vielbefahrenen Straßen lässt sich schnell und
485 wirksam durch **Geschwindigkeitsbeschränkungen** helfen. Wir setzen uns dafür ein,
486 dass die **Kommunen selbst über Tempolimitsentscheiden können**. Lärmschutz ist ein
487 Recht, das allen Bürger*innen zusteht. Deshalb gewähren wir Anwohner*innen
488 bestehender Verkehrswege denselben Anspruch wie den Bürger*innen an
489 Neubaustrecken.

490 Wir wenden uns entschieden **gegen den Bau der dritten Startbahn** des Flughafens
491 München. Für uns ist das **Votum der Bürger*innen in München bindend**. Die Grenzen
492 eines vertretbaren Wachstums sind für das dicht besiedelte Flughafenumland
493 längst erreicht. Für einen wirksamen **Schutz vor Fluglärm** ist zudem ein **echtes**
494 **Nachtflugverbot** unabdingbar. Es gibt keinen Grund für die Subventionierung des
495 Flugverkehrs in Milliardenhöhe und die immer wiederkehrenden Rufe nach
496 Förderungen für den Neu- oder Ausbau von Regionalflughäfen.